



Das Buch zum Film

# SOMMER

mit Jimi Blue Ochseneck

erzählt von Margot Antony

Schneider Egmont 2008 • 182 Seiten • 9,95

Am 17. April 2008 startet in deutschen Kinos der Film „Sommer“ mit Jimi Blue Ochseneck als männlichem Hauptdarsteller sowie Sonja Gerhardt und Tim Wilde. Regie führt Mike Marzuk. Die Lovestory ist ab 6 Jahren freigegeben.

Unter <http://www.movie.de/index.php?„15&movie=1079> finden sich mehr Informationen zum Film, auch Filmbilder, Ausschnitte, Trailer und vieles mehr. Als Schneiderbuch ist in der Nacherzählung von Margot Antony ein typisches Buch zum Film erschienen, mit dem leicht dramatischen Untertitel „Für die wahre Liebe musst du kämpfen“. Zweimal 16 Seiten mit farbigem Bildmaterial zu Schauspielern und Regisseur sowie exklusiven Fotos aus dem Film mit Jimi Blue Ochseneck machen den Band attraktiv und informativ. Hier erhält der Leser nicht nur einen ersten Vorgeschmack auf das dramatische Filmgeschehen, sondern er kann sich über die (in etwa wohl gleichaltrigen) Schauspieler näher informieren und sich damit noch intensiver mit den Personen identifizieren – eine Nähe, die viele Jugendliche wünschen und begrüßen.

Als Lektüre eignet sich das Buch nicht nur des Titels wegen für Sommer und Ferien. Es enthält alles, was Leser und Leserinnen zwischen 12 und 15 gefallen wird: eine Lovestory – man könnte auch altmodisch sagen: eine Liebesgeschichte – zwischen einem attraktiven 15-Jährigen, Tim, verschlossenem Einzelgänger, und der gleichaltrigen hübschen Vic, die aber – von den Eltern in diese Rolle hineingedrängt – schon fast als „Ehefrau“ des reichen Lars agiert, dem Boss einer Clique.

Diese Clique lebt auf einer Nordseeinsel. Die Geschichte spielt hier im Laufe eines Sommers, den Tim dort bei seiner Oma verbringt, weil der Vater wieder einmal beruflich unterwegs ist. Die Clique der verwöhnten Teenager bildet den würdigen Rahmen für die zarte und überraschend leise Liebesgeschichte zwischen Tim und Vic; ohne sie wären die Intrigen in dem Kampf mit allen Mitteln um die schöne Vic kaum denkbar oder wenigstens nur halb so dramatisch. So darf sich der Leser, Jungen wie Mädchen, erfreuen an diesen Machtkämpfen, wenngleich jeweils sicherlich aus anderen Gründen.

Die breite Palette der Jugendlichen bietet Lesern und Zuschauern reiche Möglichkeit sich zu identifizieren, Partei zu ergreifen, an den familiären Sorgen des Mädchens teilzuhaben, aber auch ihre Gefühle zu teilen oder sich an den durchaus aufwendigen, teuren Hobbys der Jungen zu „laben“, wie Reiten, Surfen, Zeit beim Drink in der Bar abzusetzen, die „erste Nacht“ miteinander in der Luxussuite im Hotel zu verbringen.

„Sommer“ ist eine anrührende bis sentimentale Geschichte um große und starke Gefühle, von Margot Antony locker und leicht nacherzählt, in enger, manchmal zu enger Anlehnung und Nachahmung des Jugendjargons. Wahrscheinlich braucht der Film deswegen „coole Typen“ wie Jimi Blue Ochseneck, damit das Geschehen nicht auch dort ins Kitschige abrutscht.

Astrid van Nahl

